

Fachbereich: Wirtschaftspsychologie

Studienniveau: Bachelor Master

Unternehmen: Porsche Cars Australia Pty Ltd

Gastland: Australien

Zeitraum: 16.01.2023 – 14.07.2023

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Der 6-monatige Aufenthalt in Australien einschließlich der Arbeitserfahrung im englischsprachigen Ausland hat mich in beruflicher und besonders in persönlicher Hinsicht nachhaltig positiv beeinflusst. Das Praktikum bei Porsche zählt aufgrund der sehr offenen Arbeitsmentalität und den vielfältigen Aufgaben zu meinen wertvollsten Arbeitserfahrungen. Das Leben in Melbourne wird nie langweilig, es gibt immer Neues zu erleben und zu entdecken und es ist einfach, neue Leute kennen zu lernen.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Ich habe mein Praktikum in der Trainingsabteilung bei Porsche Cars Australia absolviert. Das aus nur vier Personen bestehende Team verantwortet die technische und nicht-technische Qualifizierung von allen Mitarbeitenden in Australien, welche sich auf insgesamt 14 Händlerstandorte verteilen. Während im Rahmen der technischen Qualifizierung die Techniker in den Porsche Autohäusern dazu befähigt werden, Reparaturen an den Fahrzeugen vorzunehmen, handelt es sich bei der nicht-technischen Qualifizierung um Soft Skill Trainings, wie bspw. Kommunikationstrainings. Als Training Administrator war es meine Aufgabe, einen reibungslosen Ablauf der Trainings sicherzustellen. Dazu gehören vor allem operative Aufgaben wie das Buchen von Inlandsflügen für die Teilnehmenden der Trainings, aber auch die Instandhaltung des Training Centres oder die Organisation des Caterings. Neben den Aufgaben, welche zur Trainingsadministration gehören, bekomme ich jedoch auch Gelegenheit, um bei der Durchführung eines Assessments für Führungskräfte mitzuwirken oder kann bei verschiedenen strategischen Terminen teilnehmen, um den Bezug zu meinem Studium der Wirtschaftspsychologie zu fördern und um über den Tellerrand hinauszublicken, was ich sehr geschätzt habe. Das Praktikum hat mich in professioneller Hinsicht extrem bereichert. Meine Kommunikationsfähigkeit in Englisch hat sich innerhalb von wenigen Wochen deutlich verbessert und ist am Ende des Praktikums auf einem sehr hohen Niveau. Als Training Administrator steht man in ständigem Kontakt mit

den Trainerkollegen als auch mit dem landesweiten Händlernetzwerk, und hat somit besonders viele Gelegenheiten, sich zu vernetzen. Die Arbeit mit meinen australischen Kollegen hat mir von der ersten Woche an sehr gut gefallen. Ich wurde von allen sehr herzlich empfangen und es herrscht allgemein eine sehr gelassene Arbeitsatmosphäre, an die man sich schnell gewöhnen kann. Insgesamt gab es keinen Tag, an dem ich nicht gerne zur Arbeit gegangen bin. Die Aufgaben sind im Generellen nicht allzu kompliziert, jedoch sehr vielfältig und haben teilweise eine unvorhersehbare Dringlichkeit. Daher habe ich das Praktikum insbesondere in den ersten Wochen der Einarbeitung als sehr fordernd empfunden. Ich stupe jedoch auch diesen Aspekt als positiv ein, da es mir für mein eigenes Zeitmanagement und die Fähigkeit unter Zeitdruck zu arbeiten und Aufgaben richtig zu priorisieren geholfen hat. Im Allgemeinen würde ich mich immer wieder dafür entscheiden, das Praktikum bei Porsche in Melbourne zu absolvieren. Ich nehme sehr viele wichtige Erkenntnisse für meine berufliche und persönliche Zukunft mit.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Tatsächlich werden die Praktikumsstellen von Porsche Cars Australia nicht öffentlich ausgeschrieben. Als Werkstudentin in der Aftersales Qualifizierung der Porsche AG in Deutschland kannte ich die Kollegen im Ausland und habe mich initiativ auf das Praktikum beworben. Der Bewerbungsprozess umfasste die Zusendung des Lebenslaufes und ein kurzes Gespräch über MS Teams mit meinem australischen Betreuer, dem Leiter der Trainingsabteilung in Australien – sehr formlos mit anschließender mündlicher Zusage für das Praktikum. Anders als man denkt, gibt es für die Praktika bei Porsche in Melbourne keinen besonders großen Andrang. Im Gegenteil, es wird sich immer sehr darüber gefreut, wenn ehemalige Praktikanten jemanden für ihre Nachfolge vorschlagen. Ich biete gerne an, den Kontakt herzustellen, falls Interesse besteht!

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Pro Semester, gibt es insgesamt sechs deutsche PraktikantInnen, die jeweils zu dritt aufgeteilt auf zwei Praktikantenhäuser wohnen. Die Häuser sind beide sehr modern und haben alles, was man sich wünschen kann. Für das Wohnen muss man als PraktikantIn bei Porsche in Melbourne nichts bezahlen. Die Wohnung sowie ein Auto pro Intern House wird bereit gestellt, sodass man sich um nichts kümmern muss. Das Auto darf sogar für private Zwecke außerhalb der Arbeitszeit und am Wochenende genutzt werden.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Die Visumsbeschaffung und Einreise gestaltet sich in Australien besonders einfach. Für ein Praktikum beantragt man das Working Holiday visa. Dieses ist für ein Jahr gültig und erlaubt einem bei einer Organisation zu arbeiten. Wenn man sich für das Visum bewirbt, muss man nur eine beglaubigte Kopie des Reisepasses hochladen

und außerdem insgesamt 625 australische Dollar bezahlen, das entspricht in etwa 400 Euro. Nachdem ich meinen Antrag online eingereicht hatte und die Gebühr gezahlt hatte, hat es ca. zwei Minuten gedauert, bis mein Visum genehmigt wurde. Da man immer mit dem Auto zur Praktikumsstelle fahren muss, muss man sich außerdem im Vorfeld um einen internationalen Führerschein kümmern. Bei der Einreise muss man nichts beachten, außer, dass man keine Lebensmittel aus dem Ausland nach Australien einführt. Dies verbietet die Regierung zum Schutz und dem Erhalt der Umwelt des Landes. Ein Verstoß gegen diese Regelung, auch wenn es nur versehentlich ist, wird mit einer hohen Geldstrafe geahndet.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Anders als erwartet, hatte ich anfangs etwas Probleme den australischen Akzent meiner Kollegen zu verstehen, was es mir schwer gemacht hat, bspw. in Teammeetings zu folgen. Bereits in der dritten Woche meines Praktikums war die Sprachbarriere jedoch überwunden und von dort an wurde es extrem schnell besser mit der Kommunikation. Das Geheimnis ist nicht zu viel darüber nachzudenken, wie man etwas am besten formuliert und einfach mal los zu reden. Die Australier sind sehr nachsichtig mit Sprachbarrieren und am Ende wird man immer das vermitteln können, was man sagen will. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich besser Englisch sprechen konnte als ich dachte – vorausgesetzt, ich spreche mit Selbstvertrauen!

Wie war das Arbeits- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Wie bereits beschrieben, habe ich mich in meinem Team vom ersten Tag an sehr wohl gefühlt. Es herrschte ein sehr freundschaftliches Verhältnis unter den Kollegen und es wurde auch über Privates im Büro gesprochen, was ich in dem Ausmaß nicht von deutschen Organisationen kannte. Mir persönlich hat das sehr gut gefallen, und mir sehr geholfen, mich in dem fremden Land einzufinden. In meiner Freizeit und insbesondere am Wochenende habe ich viel Zeit mit dem anderen deutschen Praktikanten verbracht, da wir uns zwei Autos geteilt haben und jede freie Minute nutzen wollten, um das Land und die Sehenswürdigkeiten rund um Melbourne zu erkunden. Wir waren somit an jedem Wochenende zwei aber mindestens einen Tag zusammen unterwegs und haben uns wunderschöne Orte wie die Great Ocean Road, die Grampians, Sydney und vieles mehr angeschaut. Da die Praktikantenhäuser sich außerhalb der Innenstadt Melbournes befinden, blieb unter der Woche nach der regulären Arbeitszeit, welche von 9:00 bis 17:30 Uhr geht, nicht viel Zeit, um etwas zu unternehmen. Aus diesem Grund muss man die Wochenenden jedoch umso mehr nutzen, um Australien zu erkunden. Abgesehen von den Wochenenden hat man auch 10 Urlaubstage, die von uns dazu genutzt wurden, um bspw. an die Ostküste zu fliegen. Da es mir wichtig war, auch außerhalb des Praktikums Kontakte zu haben, habe ich mich außerdem nach wenigen Wochen bei Bumble for friends registriert, womit ich persönlich eine unerwartet gute Erfahrung gemacht habe.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Während des Praktikums erhält man eine Vergütung von etwa 900 australischen Dollar monatlich. Dies klingt im ersten Moment nach einem guten Gehalt, jedoch musste ich schnell realisieren, dass umgerechnet etwa 600 Euro im Monat in Melbourne nicht ausreichend sind, um jegliche Kosten zu decken, welche über den Kauf von Lebensmitteln hinaus gehen. Die Lebenshaltungskosten in Melbourne und Australien im Allgemeinen sind sehr hoch. Im Allgemeinen habe ich pro Monat etwa 200 Euro zusätzlich von meinem Ersparten gebraucht, um an allen Wochenendtrips teilzunehmen, feiern zu gehen und einfach Spaß zu haben. Zusätzlich braucht man natürlich ein Budget, wenn man plant das Land zu bereisen oder Kurztrips nach Sydney oder ins Outback zu unternehmen.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Mein Praxissemester in Australien war meine erste längere Auslandserfahrung und ich hätte mir kein besseres Land dafür aussuchen können. Mein Gefühl war von Anfang an, dass man dort in einer „Happy Bubble“ lebt. Es ist dort auch nachts sehr sicher, sodass man sich eigentlich keine Sorgen machen braucht, wenn man nach dem Ausgehen mal mit der Tram nach Hause fahren muss, was ich sehr geschätzt habe. Was mir schwer gefallen ist, ist die Zeitverschiebung nach Hause, welche im Winter 8 Stunden und im Sommer sogar 10 Stunden (voraus) beträgt. Insbesondere wenn man Eltern oder Geschwister hat, welche berufstätig sind, ist es schwierig ein Zeitfenster zum Telefonieren zu finden. Dies war für einen begrenzten Zeitraum von 6 Monaten jedoch in Ordnung.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Schlechteste Erfahrung: Das Wetter. Wer wie ich annimmt, dass es in Australien immer warm und sonnig ist, der liegt falsch. Insbesondere in den Wintermonaten von Juni bis September, ist es im Süden des Landes oft grau und verregnet. Damit habe ich schlichtweg nicht gerechnet.

Wenn das Wetter die schlechteste Erfahrung ist, kann man jedoch schon darauf schließen, dass es nicht viele schlechte Erfahrungen gegeben haben kann. Es fällt mir auch schwer von allen Erfahrungen die Beste auszuwählen. Die Zeit in Melbourne gehört einfach mit allen Erfahrungen, die ich dort während der Arbeit und in meiner Freizeit gemacht habe, zur besten Zeit meines Lebens. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich in einem halben Jahr mal so viel Außergewöhnliches erlebt habe und so viele tolle Menschen in einer so kurzen Zeit kennen gelernt habe. Ich bin sehr dankbar für alle Erfahrungen, die ich in den letzten Monaten machen durfte!